

INHALT

Ziele und Leitidee der BA- und MA-Studiengänge Kunstgeschichte im Fachbereich III der Universität Trier	2
--	---

Die Modulbeschreibungen:

Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse I	7
Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse II	10
Interdisziplinarität, Sprachkompetenzen oder weitere Zusatzqualifikationen	12
Denkmalpflege in Theorie und Praxis	15
Museologie und Inventarisierung: Medien – Graphik – EDV	18
Kunstwissenschaftliche Profilschärfung	21
Methodische Reflexion von Forschungsergebnissen	24
Historische Bauforschung – Denkmalpflege in historischem Umfeld	26
Kunsthistorische Qualifikation zum MA-Abschluss	29
Bildwissenschaft I	31
Bildwissenschaft II	33
MA-Abschlussarbeit Kunstgeschichte	35
Verlaufsplan für den Studiengang Kunstgeschichte	37

1

Ziele und Leitidee der BA- und MA-Studiengänge Kunstgeschichte im Fachbereich III der Universität Trier

Eine Einführung zu den Modulbeschreibungen

Das Fach Kunstgeschichte als akademische Disziplin: Aufgaben und Charakter

Kunstgeschichte verfolgt das Ziel, wissenschaftlich begründete Aussagen über die inhaltlichen und formalen Strukturen, die geschichtliche Stellung und den aktuellen Gehalt von Werken und Werkgruppen der bildenden Kunst zwischen Spätantike und Gegenwart zu gewinnen. Kunstgeschichte fragt nach den geschichtlichen Entstehungs- und Funktionszusammenhängen, nach den material- und kunsttechnischen, den form- und bedeutungsgenerierenden Werkprozessen und der Wirkungsgeschichte von künstlerischer Arbeit. Dabei widmet sich das Fach sozialen und politischen, institutionell wie individuell geprägten, ideengeschichtlichen und funktionalen Entstehungsbedingungen seiner Untersuchungsgegenstände. Zu diesen rechnen auch die Geschichte der Künstler- und Kunsttheorien. Da die Bestimmung des Gegenstandsbereichs der Kunstgeschichte und des zu seiner Erschließung von ihr genutzten methodischen Repertoires selbst historischen Interessen und Veränderungen folgt, muss sich die Kunstgeschichtsschreibung zwingend und kritisch stets auch mit der Geschichte der eigenen Disziplin beschäftigen. Kunstgeschichte leistet somit einen Beitrag zu den historischen Kulturwissenschaften.

Die Gegenstände des Fachs: Gattungen, Chronologie und Topographie

Die Gegenstände des Fachs, seine Realien, lassen sich einer Vielzahl unterschiedlicher Kunstgattungen zuweisen. Neben Architektur und Skulptur, Malerei und Graphik finden zahlreiche weitere Bereiche der visuellen Kultur Berücksichtigung – darunter Kunstgewerbe und Design, Film und Photographie, Performance- und Videokunst, Installationen und die Neuen Medien sowie die Kunsttheorie und Kunstliteratur. Besonders im Prozess der Moderne sind die Grenzen einer Geschichte der bildenden Künste durchlässig geworden und als offen gegenüber einer allgemeinen Wissenschaft der bildlichen Medien zu denken.

Das Studium der Kunstgeschichte beschäftigt sich zunächst mit Werken europäischer Herkunft, muss dabei jedoch stets auch die Wechselwirkungen zwischen den künstlerischen Hervorbringungen Europas mit denjenigen anderer Erdteile bedenken. Dies gilt im Zeitalter der internationalen Moderne wie der

globalisierten Gegenwartskunst, in der Epoche der Neuzeit für den künstlerischen Austausch Europas mit außereuropäischen Kulturen oder in Spätantike und Mittelalter für die transkulturellen Beziehungen im gesamten Mittelmeerraum zwischen 'byzantinischem' Orient und 'römischem' Okzident. Wie für die nähere Bestimmung der topographischen Herkunft der Bearbeitungsgegenstände sind es wissenschaftsgeschichtliche und pragmatisch-praktische, also nicht in den Werken selbst vorfindliche Gründe, die auch zu einer chronologischen Abgrenzung gegen einzelne Nachbardisziplinen geführt haben. So beschäftigt sich das Studium wie die berufliche Praxis des Fachs heute vorrangig mit der Geschichte der bildenden Künste von der Spätantike und dem frühesten Mittelalter bis in die Gegenwart, wobei es stets international wie interkulturell ausgerichtet ist.

Berufsfelder der Kunstgeschichte: Anforderungen an die akademische Ausbildung

Der BA-Studiengang Kunstgeschichte bereitet seine Absolventinnen und Absolventen durch die Vermittlung grundlegender fachlich-akademischer sowie zahlreicher integral zu erwerbender Schlüsselkompetenzen vorrangig auf die berufspraktischen Erfordernisse kunsthistorischer Tätigkeiten vor. Der MA-Studiengang vertieft diese Qualifikationen, vermittelt zusätzlich die Befähigung der Graduierten zu selbstständiger wissenschaftlicher Forschungspraxis und eröffnet so die Perspektive eines Promotionsstudiums. Neben den traditionellen Berufsfeldern der Kunstgeschichte (Museum, Denkmalpflege, Hochschule), stehen Absolventinnen und Absolventen des Fachs zahlreiche weitere Berufsmöglichkeiten im Kulturbetrieb offen. Dazu zählen Tätigkeiten im Kunsthandel, bei den Kunstvereinen, im Verlags- und Versicherungswesen, in der Publizistik, der Kulturpolitik, dem Kulturmanagement und der Öffentlichkeitsarbeit, in der Erwachsenenbildung, im Bildungstourismus oder dem gesamten Bereich der Neuen Medien.

Allgemeine Studienziele im Fach Kunstgeschichte

Mit Blick auf die Vielzahl von Berufsfeldern muss es zunächst vorrangiges Ziel des BA-Studiums der Kunstgeschichte sein, einen ebenso breiten wie verlässlichen Grundstock von fachlichen Kompetenzen der allgemeinen Kunstgeschichte heranzubilden. Dabei wäre zuerst an den Überblick über die Kunstproduktion der verschiedenen Epochen, an die selbstständige und zielorientierte Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Schlüsselqualifikationen sowie an die Befähigung zu einer kritisch prüfenden

Anwendung der unterschiedlichen, im Fach gebräuchlichen Verfahrensweisen zu denken. Da die akademische Ausbildung die Fähigkeit zu rascher Einarbeitung in jeden der zahlreichen, auf dem Arbeitsmarkt angebotenen kunstgeschichtlichen Berufe entwickeln soll, ergibt sich einerseits die Forderung nach einer breiten Wissensgrundlage, andererseits diejenige nach der Erziehung zu flexiblem Reagieren auf spezielle Fragestellungen und Anforderungsprofile.

Studierende werden deshalb im Rahmen ihres BA-Studiums an der Universität Trier dazu befähigt, die Kunstwerke historisch wie typologisch zu ordnen sowie sie selbstständig, kritisch und methodisch sicher im Hinblick auf Herkunft, Form, Inhalt und Bedeutung zu analysieren und zu interpretieren. Im Rahmen des Studiums wird dazu an konkreten Aufgabenstellungen immer auch die Fähigkeit zur kritisch-selektierenden Anwendung des erworbenen Wissens und der methodischen Verfahrensweisen des Fachs trainiert.

Über die mehrheitlich rezeptiv entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten der BA-Studierenden im Fach Kunstgeschichte hinaus will dessen MA-Studiengang seinen Absolventinnen und Absolventen neben der Ausdehnung des sachlichen und methodischen Kenntnisstandes vor allem die Vertrautheit mit den Forschungspraktiken des Fachs und die Befähigung zur Entwicklung eigener anwendungs- wie forschungsrelevanter Konzepte mitgeben. Diese soll die Grundlagen sowohl für selbstständig geplante Projekte im Kulturbetrieb wie für kunsthistorische Forschungsvorhaben schaffen, wie sie im Rahmen eines Promotionsstudiums zu verfolgen wären. Studierende des MA-Programms werden so in die Lage versetzt, ihre Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten in jedem der Berufsfelder der Kunstgeschichte qualifiziert und optimal einzusetzen. Durch die einerseits berufspraktisch auf die Tätigkeitsfelder der Disziplin ausgerichtete, andererseits aber wissenschaftlich-theoretische Orientierung unterscheiden sich die BA- und MA-Studiengänge im Fach Kunstgeschichte markant von einer künstlerischen wie auch von einer kunstpädagogischen Ausbildung.

Konkrete Lernziele des Kunstgeschichtsstudiums an der Universität Trier

Für den erfolgreichen Abschluss der kunstgeschichtlichen BA- und MA-Ausbildung stellen angemessen breit gefächerte Kenntnisse von Monumenten sämtlicher Kunstgattungen und der Methoden eines wissenschaftlich-kontrollierten Zugriffs auf deren Bedeutungsgehalte eine unerlässliche Voraussetzung dar. Gewichtung wie Abfolge der Lehr- und Lernmodule beider Studiengänge tragen diesem Erfordernis Rechnung. Der jeweilige Erfolg des Studiums wird in beträchtlichem Maß von der – nach Möglichkeit am Original erworbenen – Vertrautheit mit dem

Denkmälerbestand abhängen. Deshalb kommt den berufsorientierenden Erfahrungen der Studierenden, die sie insbesondere im Verlauf von Lehrexkursionen vor Bau- wie Kunstdenkmälern und von Praktika erwerben, eine herausgehobene Bedeutung zu.

Eine sich stetig erweiternde Zahl von erprobten wissenschaftlichen Herangehensweisen dient dem Fach zur Erschließung seiner vielfältigen Gegenstandsbereiche. Diese im Studium zu vermittelnde Pluralität sich wechselseitig ergänzender Deutungsverfahren gestattet es, unterschiedliche Aspekte von Kunstwerken oder ganzen Werkgruppen historisch-kritisch aufzuschlüsseln. Anwendungsbezogen wird im Rahmen der betreffenden Studien-Module deshalb großer Wert auf die Aneignung und die ergebnisorientierte Bewertung solcher wissenschaftlich-methodischer Zugänge zu den jeweiligen künstlerischen Arbeiten gelegt. Deren Einschätzung unter Berücksichtigung ihrer interessegeleiteten, wissenschaftsgeschichtlichen Vorgaben soll die Studierenden zur selbstkritischen Überprüfung der eigenen Argumentationsstrategien anregen. Die funktionelle Vielfalt historischer Aufgabenstellungen für die bildenden Künste begründet zudem bereits für den BA-Studiengang die Forderung nach einem transdisziplinär über die Grenzen des eigenen Fachs hinausreichenden Ausgreifen auf sachliche Kenntnisse wie terminologische und epistemologische Grundannahmen zahlreicher Nachbarfächer. Das Spektrum der Nachbardisziplinen der Kunstgeschichte spannt sich dabei von den Geschichtswissenschaften und der Philosophie über die Altertumswissenschaften und die Religionsgeschichte zu den literaturgeschichtlichen, politik- und sozialwissenschaftlichen, aber auch zu den medien- und naturwissenschaftlichen Wissensgebieten.

Den Studierenden vermittelt das Studium durch praxisbezogene Ausbildungseinheiten und im Hinblick auf die Berufsausübung die Fähigkeit zu sprachlich angemessener und anschaulicher, professionell mit der Bildpräsentation synchronisierter Darstellung geschichtlicher Fakten und kunstgeschichtlicher Deutungen in Form von Vorträgen und von unterschiedlichen schriftsprachlichen Textsorten. Zahlreiche weitere praxisbezogene Studienbestandteile – etwa die Exkursionen und die Veranstaltungen vor Originalen der Graphischen Lehrsammlung des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier, die Seminare zur EDV-gestützten Erschließung von Werkkomplexen der Kunstgeschichte, Einführungen in die Museums-, die Bauforschungs- und Denkmalpflegepraxis – dienen dazu, den Übergang in das Berufsleben vorzubereiten. Auf diese Veranstaltungen entfällt deshalb ein bedeutender Anteil der jährlich von den Studierenden aufzuwendenden Arbeitszeit.

In Abstimmung mit dem Profil der Universität Trier im allgemeinen und des Fachbereichs III im besonderen ist das Fach Kunstgeschichte bestrebt, die Absolventinnen und Absolventen seiner BA- und MA-Studiengänge mit grundlegenden interdisziplinären Kompetenzen auszustatten und den Erwerb solcher Kompetenzen zudem auch den Studierenden anderer Fachrichtungen zu ermöglichen. In der mehr als zwei Jahrhunderte zurückreichenden Geschichte der Disziplin fest verankert ist deren internationale Ausrichtung, die erhebliche Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen für den Studienerfolg sowie die dem kunstgeschichtlichen Verstehen stets notwendige Berücksichtigung der Arbeitsergebnisse zahlreicher Nachbarfächer wie der Geschichtswissenschaften, der Ästhetik und Philosophie, der allgemeinen Literaturgeschichte oder der Religions- und Theologiegeschichte. Darüber hinaus bieten die Haupt- wie Nebenfachstudiengänge des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier mit der Akzentuierung kulturwissenschaftlicher Bezüge in eigenen Modulen jedoch weitere, zukunftsorientierte Schnittstellen für die kreative interdisziplinäre Kooperation. Für die Absolventinnen und Absolventen der modularisierten Studiengänge des Fachs Kunstgeschichte verbindet sich in diesem Sinne die Schlüsselqualifikation der Teamfähigkeit mit dem Vermögen, über die disziplinären Grenzen hinauszugreifen und die Ergebnisse der Nachbarwissenschaften produktiv in die Umsetzung kulturgeschichtlicher Projekte einzubeziehen.

Ziele der BA- und MA-Ausbildung des Fachs Kunstgeschichte

Die BA- und MA-Studiengänge des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier gewährleisten somit eine zeitgemäße, praxisbezogene Ausbildung von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern. Sie tun dies durch eine stringente modularisierte Gliederung und Abfolge der aufeinander aufbauenden, den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der bildenden Künste wie die zu deren Verständnis nützlichen methodischen Herangehensweisen bietenden Lehrinhalte.

In sämtlichen Fachsemestern werden auf unterschiedliche Berufsfelder abzielende und auf deren jeweilige berufspraktische Anforderungen vorbereitende sowie die Schlüsselkompetenzen der Studierenden entwickelnde Ausbildungseinheiten in die Veranstaltungsmodule integriert. Daneben kann den Absolventinnen und Absolventen des MA-Studiengangs Kunstgeschichte jedoch die Entwicklung von Forschungskompetenzen im engeren Sinne angeboten und damit die Option auf ein anschließendes Promotionsstudium wie die Entscheidung für den Karriereweg des wissenschaftlichen Nachwuchses offengehalten werden.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse I“				
Modul-N° MA3KUG2200	Workload (h): 570 h	Leistungspunkte (LP): 19 LP	Studiensemester: 1. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 8 SWS sowie eine Lehrexkursion. Vorlesungen: je 2 SWS Seminar: 2 SWS Exkursion: insgesamt minimal 5 Tage	Kontaktzeit: 120 h, inklusive der Exkursion ca. 170 h	Selbststudium: 400 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesungen: je 3 Seminar: 4 Exkursion: 3 Modulprüfung: 3
2	Lehrformen: Vorlesung, Seminar und Exkursion			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Seminar) bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Exkursion)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Im ersten bis dritten Fachsemester ihrer MA-Ausbildung wird den Studierenden im Rahmen von drei aneinandergereihten Lerneinheiten zum einen die Gelegenheit geboten, ihre berufspraktischen Kenntnisse zu vertiefen und zu professionalisieren, zum anderen aber ein stärker forschungsorientiertes persönliches Qualifikationsprofil zu entwickeln (vgl. dazu auch das Modul "Profilschärfung"). Dabei kommt dem an dieser Stelle zu beschreibenden Modul für die Erweiterung der Denkmälerkenntnis besondere Bedeutung zu, die sich auch an der Gewichtung des hier wie erneut im zweiten Fachsemester geforderten Arbeitseinsatzes ablesen lässt. Bezweckt wird mit den Veranstaltungen des Moduls darüber hinaus eine gesteigerte Aufmerksamkeit der Studierenden für die Anforderungen und die Leistungsfähigkeit, die Chancen und die Grenzen der verschiedenen kunstwissenschaftlichen Verfahrensweisen. Fallstudien gewähren ihnen Einblick in die Wechselwirkungen zwischen dem durch die konkrete Aufgabenstellung bestimmten Erkenntnisinteresse, der Entwicklung eigener Fragestellungen und dem Einsatz von			

	<p>zu deren Lösung geeigneten methodischen Werkzeugen. Mit dem Einüben eigenständiger kunsthistorischer Tätigkeit geht dabei die Verpflichtung der Studierenden auf Darstellung und Vermittlung der Arbeitsergebnisse in einer Simulation berufspraktisch bestimmter Zielvorgaben einher.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – professionelles Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – souveräne Vorbereitung von umfangreichen Präsentationen und Fachvorträgen – bewusstes sprachliches Handeln und Erwerb zusätzlicher rhetorischer Fähigkeiten (Selbstinszenierung, Zuhörerbezug, Bewusstsein für Kommunikationsfallen)
5	<p>Inhalte:</p> <p>Das Fach bietet seinen MA-Studierenden in diesem Modul mit dem jährlich angebotenen Vorlesungszyklus sowie den parallel dazu durchgeführten Seminarveranstaltungen zu den drei großen Epochenbereichen die Option, die Denkmäler- wie die Methodenkenntnisse substantiell zu erweitern und sich zudem doch erste Forschungskompetenzen im Aufgabenfeld entweder der mittelalterlichen, der neuzeitlichen oder der modernen Kunstgeschichtsschreibung anzueignen. Die Lehrveranstaltungen des Moduls werden deshalb so strukturiert, dass an einschlägigen Werken der Architektur wie der Bildkünste des betreffenden Epochenbereichs und in der kritischen Auseinandersetzung mit jeweils aktuellen Anliegen von Publikationen, von temporären Ausstellungen oder von denkmalpflegerischen Debatten die Aufdeckung neuer Forschungsansätze eingeübt werden kann. Die in jedem Studienjahr als Wahlpflichtveranstaltungen angebotenen Seminare des Moduls werden folgendermaßen gruppiert und im elektronischen Vorlesungsverzeichnis gekennzeichnet: Vertiefung Kunst des Mittelalters – Vertiefung Kunst der Frühen Neuzeit – Vertiefung Kunst der Moderne und der Gegenwart.</p> <p>Die Studierenden besuchen drei Vorlesungen und intensivieren aktiv ihre Kenntnisse durch die Wahl eines Seminars aus einem der drei Epochen Schwerpunkte.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: neben der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen für den MA-Studiengang Kunstgeschichte im Kernfach keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modulabschlussprüfung: schriftliche Hausarbeit zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik des Seminars und der diesem zugehörigen Vorlesung
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 19/114</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Wintersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ulrike Gehring sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden</p>

semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse II“				
Modul-N° MA3KUG2201	Workload (h): 450 h	Leistungspunkte (LP): 15 LP	Studiensemester: 2. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. Seminare: je 2 SWS	Kontaktzeit: 90 h	Selbststudium: 360 h	Leistungspunkte einzeln: Seminare: je 4 Modulprüfung: 3
2	Lehrformen: Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Seminar)			
4	<p>Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Im Allgemeinen entsprechen die Lernziele wie die Inhalte dieses Moduls jenen, welche oben auch für die gleichlautend betitelte Lehrinheit des ersten Fachsemesters angegeben wurden. Im Unterschied zu diesem ersten, stärker rezeptiv strukturierten Teil der Vertiefung von Kenntnissen der verschiedenen Großgattungen und Epochen der Kunst wird der Schwerpunkt hier allerdings auf die aktive Beteiligung und die Gruppenarbeit in Seminaren gesetzt. Den Fallstudien kommt deshalb nun neben der kontinuierlichen Erweiterung der Denkmälerkenntnis ganz besondere Bedeutung zu. Da die in den Seminaren dieses Moduls thematisierten Kunstdenkmäler von Semester zu Semester wechseln und da unterschiedliche Werkgruppen zu ihrer historischen Erschließung nach der Anwendung verschiedener kunstwissenschaftlicher Verfahrensweisen verlangen, wird sich bei den Studierenden ein bewusster, reflektierender Umgang mit dem methodischen Instrumentarium der Disziplin herausbilden. Lektürearbeit, die auch den Quellentexten zur Geschichte der Gattungen ausreichende Aufmerksamkeit zugesteht, und die eigene Textproduktion führen gemeinsam zum Wissen um die argumentative Interdependenz von Gegenstand, Erkenntnisinteresse und Methodik.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – professionelles Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – souveräne Vorbereitung von umfangreichen Präsentationen, Vorträgen und Texten 			

	– bewusstes sprachliches Handeln und Erwerb zusätzlicher rhetorischer Fähigkeiten (Selbstinszenierung, Zuhörerbezug, Bewusstsein für Kommunikationsfallen)
5	<p>Inhalte:</p> <p>Das Fach stellt seinen MA-Studierenden in den Seminaren dieses Moduls die Aufgabe, sich erste Forschungskompetenzen in den Sachgebieten der mittelalterlichen, der neuzeitlichen und/oder der modernen Kunstgeschichtsschreibung anzueignen. Im Sinne einer fachlichen Spezialisierung und einer Ausweitung der persönlichen Beherrschung des methodischen Instrumentariums wird sukzessive Gelegenheit zu individueller Profilierung in den großen Gegenstandsbereichen der Disziplin geboten. Die Lehrveranstaltungen des Moduls werden deshalb so strukturiert, dass an einschlägigen Werken der Architektur wie der Bildkünste des betreffenden Epochenbereichs und in der kritischen Auseinandersetzung mit jeweils aktuellen Anliegen von Publikationen, von temporären Ausstellungen oder von denkmalpflegerischen Debatten die Aufdeckung neuer Forschungsansätze eingeübt werden kann. Die in jedem Studienjahr als Wahlpflichtveranstaltungen angebotenen Teilbereiche des Moduls werden folgendermaßen gruppiert und im elektronischen Vorlesungsverzeichnis gekennzeichnet: Vertiefung Kunst des Mittelalters – Vertiefung Kunst der Frühen Neuzeit – Vertiefung Kunst der Moderne und der Gegenwart.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>keine</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <p>– Modulabschlussprüfung: schriftliche Hausarbeit zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik eines Seminars</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote:</p> <p>15/114</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots:</p> <p>jährlich; jeweils im Sommersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende:</p> <p>Prof. Dr. Ulrike Gehring (Moderne und Gegenwart) sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen:</p> <p>Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.</p>

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „ Interdisziplinarität und Sprachkompetenzen “				
Modul-N° MA3KUG2202	Workload (h): 180	Leistungspunkte (LP): 6 LP	Studiensemester: 1. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 6 SWS. Vorlesungen oder Sprachkurse (ggf. auch Seminare oder Übungen): je 2 SWS	Kontaktzeit: 90 h	Selbststudium: 90 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesungen, Seminare oder Sprachkurse: je 2
2	Lehrformen: Vorlesung oder Sprachkurse (ggf. auch Seminar, Übung etc.)			
3	Gruppengröße: abhängig von den Vorgaben der belegten Fächer wie des Kursangebots für Hörer aller Fachbereiche			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Das Modul gestattet es den Studierenden, je nach individuellem Bedarf zwischen unterschiedlichen Lernzielen zu wählen und so mit Blick auf die besonderen, in der Fachprüfungsordnung benannten Zulassungsvoraussetzungen wie auf das je eigene, an allgemeinbildenden Schulen wie auch im BA-Studium erworbene Vorwissen zum erfolgreichen Studienabschluss beizutragen: (1) Zum einen bietet das Modul den Studierenden die Chance, sich auch jenseits des von ihnen belegten Kernfachs Kunstgeschichte ein wenig in die Fachstruktur, die Fachterminologie und die spezifischen Denk- und Arbeitsweisen weiterer, an der Universität Trier unterrichteter Fächer einzuarbeiten und die dort erworbenen disziplinären Erfahrungen und Qualifikationen frühzeitig im MA-Studiengang Kunstgeschichte bei der Bewältigung der sich dort stellenden Aufgaben in kritischer Reflexion nutzbringend anzuwenden. Insbesondere für ein Kernfachstudium stellen Versuche der Überschreitung disziplinärer Grenzen und der Einblick in die Arbeitsweise eines oder mehrerer Nachbarfächer der Kunstgeschichte eine bedeutende Zusatzqualifikation dar. (2) Zum anderen können innerhalb des Moduls für das Studium wie die Weiterqualifikation relevante fremdsprachliche Kompetenzen und sonstige sprachliche wie berufsqualifizierende Fertigkeiten (Rhetorikkurs,			

	<p>Projektmanagement etc.) erworben und/oder fortentwickelt werden. Breit gefächerte Sprachkompetenzen sind nicht allein für die Bewältigung derjenigen Aufgaben von Belang, welche sich den Studierenden im Zuge ihrer akademischen Ausbildung stellen. Darüber hinaus gewinnen sie mehr und mehr an Bedeutung für den Übergang vom Studium in den Beruf. Sie dürfen deshalb erfahrungsgemäß als eine auf allen Berufsfeldern der Geisteswissenschaften äußerst förderliche Qualifikation gelten.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – neben dem Einblick in die sachlichen Probleme, Terminologie, Methodologie und Wissenschaftsgeschichte des interdisziplinär gewählten Fachs werden vor allem die Team- und Interaktionsfähigkeiten der Studierenden geschult – zugleich wird die Fähigkeit gefördert, sich offen auf neue Wissensfelder einzustellen und mit der Selbst- wie Fremdevaluation von Arbeitsabläufen innerhalb eines anderen Fachs umzugehen – vertieftes Verständnis für die besonderen Anforderungen wie Chancen von inter- und transdisziplinären Arbeitsweisen in den Geisteswissenschaften – geschärftes Bewusstsein für die Bedeutung klarer, auch jenseits der eigenen Fachgrenzen zugänglicher Darstellung der Anliegen einzelner Disziplinen im interdisziplinären Diskurs – Stärkung der Kommunikations- und Vermittlungskompetenzen der Studierenden auch mit Blick auf das fachferne Publikum in der kulturinteressierten Öffentlichkeit
5	<p>Inhalte:</p> <p>(1) Durch die Teilnahme an Vorlesungen (und ggf. anderen, für Studierende im Kernfach Kunstgeschichte geöffneten Veranstaltungen) anderer Unterrichtsfächer der Universität Trier wird im Rahmen dieses Moduls die Erweiterung hin zu inter- und transdisziplinärem Lernen bezweckt. Die Studierenden werden auf methodologische Verwandtschaften einzelner Disziplinen ebenso wie auf Diskrepanzen im fachlichen Zugriff auf die Phänomene, auf terminologische oder die historische Periodisierung betreffende Differenzen aufmerksam gemacht. Sie vertiefen dadurch ihre Befähigung zur kritischen Einschätzung wissenschaftsgeschichtlich gewachsener Traditionen in der eigenen wie in anderen Disziplinen.</p> <p>(2) Durch die aktive Mitarbeit in Sprach- oder Rhetorik-Kursen, welche sich an Hörerinnen und Hörer aller Fachbereiche wenden, schulen Studierende ihre kommunikativen, bei der Lektürearbeit oder auch der Vorbereitung von Bildpräsentationen geforderten Mitteilungs- wie Vermittlungsfähigkeiten.</p> <p>Angaben zu den Modulen, aus denen die Wahlveranstaltungen entnommen werden, sind in den Modulbeschreibungen der in Frage kommenden Fächer enthalten.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modulabschlussprüfung: verlangt werden (1) im Falle interdisziplinärer Veranstaltungsbesuche drei schriftliche Ergebnisberichte zu den jeweils in anderen Disziplinen als der Kunstgeschichte belegten Veranstaltungen; (2) im

	Fälle fremdsprachlicher Aus- und Weiterbildung sowie bei Rhetorik-Kursen oder vergleichbaren berufsqualifizierenden Fortbildungsangeboten der Nachweis des erfolgreich abgeschlossenen Besuchs von Veranstaltungen im Umfang von wenigstens 8 SWS; dabei ist die Prüfungsform stets abhängig von den zuvor belegten Veranstaltungen, d.h. entweder der interdisziplinären Nutzung des Moduls (wie bei 1) oder seiner Verwendung zum Erwerb zusätzlicher fremdsprachlicher (etc.) Qualifikationen (wie bei 2).
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Einreichung der Ergebnisberichte (bei Wahloption Interdisziplinarität) resp. erfolgreiches Bestehen der Sprachprüfung (bei Wahloption Sprachkompetenzen)
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 0/120; die Bewertung der Studienleistungen aus diesem Modul geht in die Gesamtnote des MA-Abschlusszeugnisses nicht ein
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im ersten Wintersemester des MA-Studiengangs zu belegen
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: PD Dr. Ralf Michael Fischer sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: keine

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „ Denkmalpflege in Theorie und Praxis “				
Modul-N° MA3KUG2203	Workload (h): 300 h	Leistungs- punkte (LP): 10 LP	Studien- semester: 1.-2. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Vorlesung m. Übg.: 2 SWS Seminar/Projektseminar m. Übg.: 2 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbst- studium: 240 h	Leistungs- punkte einzeln: Vorlesung: 3 Seminar: 3 Prüfungsvor- leistung: 2 Modulprüfung: 2
2	Lehrformen: Vorlesung, Seminar und/oder Projektseminar, sämtlich mit Übung			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Seminar wie Projektseminar), in praktischen Übungen nur bis zu 18 Teilnehmer/-innen			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Im ersten bis dritten Fachsemester der MA-Ausbildung im Fach Kunstgeschichte wird im Rahmen von zwei konsekutiv aufeinander aufbauenden Modulen die Gelegenheit geboten, berufspraktische Kenntnisse im Bereich der Bauforschung und der denkmalpflegerischen Tätigkeiten zu vertiefen und zu professionalisieren. Dabei erlangen Studierende einesteils Grundkenntnisse der Theorie und der geschichtlichen Entwicklung der Denkmalpflege, andererseits werden sie vertraut mit den Anforderungen der Bestandaufnahme historischer Objekte. Sie erwerben sich ein Grundverständnis für die wissenschaftliche Methodik, die Arbeitsanforderungen und die Arbeitsabläufe bei der Durchführung einer denkmalpflegerischen Bestandaufnahme, die wiederum als ganzes die Voraussetzung für die konservatorischen Maßnahmen der Bestanderhaltung darstellt. Das Modul zielt so zunächst darauf ab, die Aufmerksamkeit der Studierenden auf die besonderen Anforderungen architektonischer Entitäten – seien es Gebäude, seien es urbane Strukturen, die auch sonst in das Raster denkmalpflegerischer Arbeit gehören – zu lenken. Anhand von Fallstudien gewinnen die Studierenden ein Gespür für die Wechselwirkungen zwischen Theorie und Praxis, zwischen divergierenden Interessen unterschiedlicher Bauträger und der			

	denkmalpflegerischen Aufgabe, kulturelles Gut zu erhalten. Die enge Zusammenarbeit von Studierenden der Hochschule Trier, die im Beruf denkmalpflegerische Verantwortung für die Objekte als Architektinnen und Architekten übernehmen wollen, mit Studierenden der historisch-theoretisch ausgerichteten Kunstgeschichte bereitet dabei auf exakt jene beruflich-interdisziplinäre Kooperation vor, die große Teile des Arbeitsalltags in den Institutionen der Denkmalpflege auf kommunaler oder Landesebene und in der kirchlichen Denkmalpflege bestimmt.
5	<p>Inhalte:</p> <p>Das Modul vermittelt theoretisch-historische wie auch praktisch-'handwerkliche' Einblicke in das berufliche Aufgabenfeld von Denkmalpflege, Bauforschung, Erforschung von Architektur. Dazu werden die verschiedenen Herangehensweisen, wie sie in der Praxis Anwendung finden, in ihrer geschichtlichen Entwicklung vorgestellt und anschließend in den Übungsabschnitten der Veranstaltungen erprobt. In der eigenständigen Durchdringung – theoretisch wie auch praktisch – und der Bewältigung konkreter Aufgaben gewinnen die Studierenden des MA-Kernfachs Verständnis dafür, welche Art von Kenntnissen für einzelne Etappen der Bestandaufnahme kultureller Objekte gefordert ist und welche Arbeitsschritte bei der methodischen Projektentwicklung in der denkmalpflegerischen Praxis zu beachten sind.</p> <p>Die Veranstaltungen des Moduls führen dazu in die wissenschaftlichen Methoden der Bauforschung, insbesondere der Bestandaufnahme, in deren Theorie und Praxis ein. Sie machen mit Funktion und Anwendungsbereich eines Raumbuches bekannt, leiten zur Recherche (auch) in Archiven an, erläutern die baugeschichtliche Fachterminologie und geben einen ersten, einführenden Überblick der Methoden des Aufmasses wie der Methodik der Projektentwicklung. Die von den Studierenden dabei erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten bilden die Grundlage für das zweite, praxisorientiert der Bauforschung geltende Modul des Studiengangs (s.u. bei MA3KUG2207).</p> <p>Abschließend sind Berichte, Bewertungen, Raumbuch, Aufmaß, Plan-Erstellung und begleitende Bewertung bzw. Dokumentation, ggf. auch ein kurzes Archiv-Recherche-Ergebnis zu dokumentieren.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>Keine</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Prüfungsvorleistung: Klausur, Dokumentation (z.B. der Archiv- wie der Literaturrecherchen) – Modulabschlussprüfung: Portfolio mit den Ergebnisse und der Bewertung von Archiv- und Literaturrecherchen, mit beispielhafter Erhebung von Daten für ein Raumbuch sowie dem (als Gruppenleistung zu Stande kommenden) Aufmaß von Gebäudeteilen, alternativ eine schriftliche Hausarbeit zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik des Moduls
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote:</p> <p>10/114</p>

11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; Beginn jeweils im Wintersemester
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: alle hauptamtlich Lehrenden des Fachs Kunstgeschichte und der Fachrichtung Denkmalpflege der Fachhochschule Trier
13	Sonstige Informationen: Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte resp. der Hochschule Trier, Fachbereich Gestaltung, veröffentlicht. Umfasst das im 2. (Sommer-) Semester durchzuführende Seminar mehr als 15 Personen seitens der Universität Trier, so wird entweder Ersatz in Form einer Wiederholung (in diesem Fall müsste das Fach Kunstgeschichte die Mittel für einen Lehrauftrag bereitstellen) oder die Teilnahme an einer Veranstaltung aus den Bereichen Denkmalpflege, Inventarisierung, Bauaufnahme, Bauforschung, Museologie, Ausstellungswesen, also Bestandaufnahme kultureller Objekte angeboten. Diese Veranstaltung ist seitens der Universität Trier, Fach Kunstgeschichte anzubieten; sie kann auch aus einem anderen Modul des MA-Kernfachs stammen, sofern diese Veranstaltung die Bestandaufnahme kultureller Objekte zum Gegenstand hat.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „ Museologie und Inventarisierung: Medien – Graphik - EDV “				
Modul-N° MA3KUG2204	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 2. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Seminare: je 2 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Seminare: je 3 Modulprüfung: 4
2	Lehrformen: Seminare, Projektseminare			
3	Gruppengröße: bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Seminar) bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Projektseminar)			
4	<p>Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): In Ergänzung der theoretischen Fragestellungen anderer Module des Studiengangs wird in dieser Lehreinheit besonderer Wert auf die Vermittlung von praktischen Kenntnissen gelegt. Es werden dazu Organisationskompetenz und die Fähigkeit zur Wissenspräsentation in verschiedenen Dokumentationsformen (Text, Katalog, Inventar, Datenbank, Internet-Präsentation) eingeübt, grundlegende, auch das Handwerkliche berücksichtigende Fähigkeiten im Bereich der Konzeption von Ausstellungen werden in praktischer Projektarbeit fortentwickelt, und es wird insgesamt eine Stärkung von Team- und allgemeiner Kritikfähigkeit der Studierenden angestrebt.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – zielorientierte Arbeitsplanung und Einhaltung von Terminvorgaben für das Arbeitsergebnis (Techniken des Zeitmanagements) – Bild- und Textrecherche in Archiven, Datenbanksystemen und im Internet – Vertrautheit mit Diskussions- und Kommunikationsplattformen im Internet – verantwortliches Handeln auf der Grundlage gemeinsamer Zielvereinbarungen von Arbeitsgruppen (intrinsische Motivation als Identifikation mit der jeweils gestellten Aufgabe) – Wissen um und Verständnis für die organisatorischen Abläufe, welche es bei der Planung von Wechsel- wie Dauerausstellungen, denkmalpflegerischen wie 			

	Datenbankprojekten etc. zu berücksichtigen gilt
5	<p>Inhalte:</p> <p>Zu den inhaltlichen Zielsetzungen dieses Moduls gehört zunächst die auf die berufliche Praxis ausgerichtete und an das Studium vor Originalen gebundene Vermittlung von graphikhistorischen Sach- und Methodenkenntnissen. Diese sollen sowohl ein epochenübergreifendes Wissen über Themenbereiche und Meister als auch die sichere Bestimmung der unterschiedlichen druckgraphischen Techniken, ihrer historischen Funktionen und Vertriebswege und bildpolitischen Bedeutung umfassen. Dazu werden mit dieser Lehreinheit zentrale mediengeschichtliche Aspekte der Graphik und die unterschiedlichen Anspruchshöhen der Kunst auf Papier thematisiert. Auch die Frage der Druckgraphik als Medium der Reproduktion von Kunst ist hier zu diskutieren, wobei mit dem Entstehen von Bildern nach druckgraphischen Motivvorlagen zugleich grundsätzliche Überlegungen zum Verhältnis von bildlichen Traditionen und künstlerischer Innovation berührt werden. Gebunden an kleinere oder größere Ausstellungs-, Datenbank- oder Publikationsprojekte werden darüber hinaus konservatorische, im BA-Studiengang erworbene Grundkenntnisse entschieden weiter entwickelt. Im praktischen Teil dieses Moduls kann der Umgang mit und die Erstellung von unterschiedlichen Gebrauchstexten für Museum und Ausstellungswesen, die Entwicklung eines Hängeplans, das Ausarbeiten von museumspädagogischen Konzepten, die Planung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit etc. trainiert werden. Unterschiedliche Formen der Erforschung von Kunstwerken, insbesondere aus dem Gattungsbereich der Architektur, und ihrer Dokumentation in traditioneller oder computergestützter Darstellungsweise (Inventarisieren, Katalogisieren, Darstellen) stehen im Zentrum einer weiteren Seminarveranstaltung des Moduls. Geknüpft an die Erforschung und Erfassung von Bauwerken und von deren Ausstattung, aber auch an Beispielen aus der Graphischen Sammlung des Fachs Kunstgeschichte an der Universität Trier oder in Kooperation mit anderen Institutionen vermittelt sie den Studierenden des MA-Studienganges berufsrelevante Kenntnisse in der Anwendung elektronischer Datenverarbeitung bei der Dokumentation sowie der Projektverwaltung, wie sie zur Vorbereitung und Durchführung denkmalpflegerischer Maßnahmen, von Ausstellungen, zur Erstellung von Katalogen, Inventaren etc. benötigt werden.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: Keine</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modulabschlussprüfung: ein Portfolio mit Dokumentation und Reflexion einer praktischen Übung (z.B. Entwürfe für Saaltexpte, Katalogisate, Beiträge zu einem Denkmälerinventar etc. oder die im Zuge der Projektarbeit vorgelegten Thesenpapiere und Protokolle), alternativ eine schriftliche Hausarbeit zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik einer Veranstaltung des Moduls
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/114</p>

11	Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Sommersemester
12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Dr. Stephan Brakensiek, sowie alle hauptamtlich Lehrenden
13	Sonstige Informationen: Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollten die Module MA3KUG2200 sowie MA3KUG2202 erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen MA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „Kunstwissenschaftliche Profilschärfung“				
Modul-N° MA3KUG2205	Workload (h): 300 h	Leistungs- punkte (LP): 10 LP	Studien- semester: 3. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Vorlesung: 2 SWS Seminar: 2 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbst- studium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 3 Seminar: 4 Modulprüfung: 3
2	Lehrformen: Vorlesung, Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 25 Teilnehmer/innen (Seminar)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Im ersten bis dritten Fachsemester ihrer MA-Ausbildung wird den Studierenden in aufeinanderfolgenden Lerneinheiten die Gelegenheit geboten, einerseits berufspraktische Kenntnisse zu vertiefen und zu professionalisieren (vgl. dazu die beiden, einer "Vertiefung" dienenden Module), andererseits ein stärker forschungsorientiertes persönliches Qualifikationsprofil zu entwickeln. Dies soll als fachliche Spezialisierung und als Ausweitung der persönlichen Beherrschung des methodischen Instrumentariums im jeweiligen Arbeitsbereich erfolgen. Ausgehend von dem rezeptiven Verständnis für aktuelle Anliegen der kunsthistorischen Forschung im jeweiligen Themenbereich, das ihnen den erfolgreichen Abschluss des BA-Studiums ermöglicht hatte, und auf der Grundlage einer nun nochmals wesentlich zu erweiternden Denkmälerkenntnis erlangen MA-Studierende hier anhand von Fallstudien die Befähigung zur produktiven Entwicklung neuer Fragestellungen in den Sachgebieten der mittelalterlichen, neuzeitlichen oder modernen Kunstgeschichte. Die anspruchsvolle Aufgabe des Moduls zur individuellen kunstwissenschaftlichen Profilschärfung besteht also darin, zu selbstständiger, konzeptueller und für die Vermittlungsaufgaben der Disziplin relevanter Tätigkeit in einem der drei von den Studierenden selbst zu bestimmenden Teilgebiete der Kunstgeschichte zu befähigen, dabei zu systematischer Ausweitung der Denkmälerkenntnisse wie zu kritisch-bewusstem Umgang mit den jeweils genutzten Verfahren der Werkdeutung anzuleiten. Mit der			

	<p>Wahl des Arbeitsgebiets, in dem diese persönliche Profilierung erfolgen soll, wird im Regelfall für die Studierenden nicht allein eine erste Vororientierung für das Abschlussjahr des Studiengangs, sondern ebenso für die individuelle Ausrichtung innerhalb der vielfältigen Arbeitsfelder kunsthistorischer Berufe verbunden sein.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – professionelles Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – souveräne Vorbereitung von umfangreichen Präsentationen und Fachvorträgen sowohl innerhalb der Universität als auch am kontextgebundenen Objekt in Kirche, Museum etc. – bewusstes sprachliches Handeln und Erwerb zusätzlicher rhetorischer Fähigkeiten (Selbstinszenierung, Zuhörerbezug, Bewusstsein für Kommunikationsfallen)
5	<p>Inhalte:</p> <p>Aufbauend auf den Modulen, die in die kunsthistorische Arbeitspraxis einführen und Grundkenntnisse der Epochenkunstgeschichte vermitteln, wollen die hier zur Erlangung profilbildender Kenntnisse in einem der drei Epochenbereiche modular zusammengefassten Veranstaltungen vor allem die Denkmälerkenntnisse nochmals erweitern, die methodischen Kompetenzen der Studierenden entwickeln und fördern sowie die Befähigung zu deren forschungs- oder auch anwendungsorientierter Verwendung herausbilden. Dazu muss die Schärfung des Bewusstseins für methodologisch kontrollierte und systematische Argumentationsstrategien in den Vordergrund rücken. Mit der Fokussierung auf Einzeldarstellungen und Spezialfragen erhalten die Studierenden Einblick in die kunsthistorische Forschungspraxis und die Gelegenheit, sich in Vorbereitung auf das Prüfungsmodul an der Formulierung eigener, aus dem Diskurs der älteren wie der aktuellen Forschung entwickelter Arbeitshypothesen zu versuchen. Die in jedem Studienjahr als Wahlpflichtveranstaltungen angebotenen Teilbereiche des Moduls werden folgendermaßen gruppiert und im elektronischen Vorlesungsverzeichnis gekennzeichnet: Profilschärfung Kunstgeschichte des Mittelalters – Profilschärfung Kunstgeschichte der Neuzeit – Profilschärfung Kunstgeschichte der Moderne.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modulabschlussprüfung: eine schriftliche Hausarbeit zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik des Seminars
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/114</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Wintersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Ulrike Gehring (Moderne und Gegenwart) sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollten die Module MA3KUG2200-2204 erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in</p>

einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen MA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „Methodische Reflexion von Forschungsergebnissen“				
Modul-N° MA3KUG2206	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 3. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 4 SWS. Vorlesung: 2 SWS Seminar: 2 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbststudium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Vorlesung: 3 Seminar: 4 Modulprüfung: 3
2	Lehrformen: Vorlesung und Seminar			
3	Gruppengröße: bis zu 350 Teilnehmer/-innen (Vorlesung) bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Seminar)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Aufbauend auf den Kenntnissen der künstlerischen Produktion unterschiedlicher historischer Epochen sowie einer ersten Vertrautheit mit dem interdisziplinären Austausch verschiedener Wissenschaftszweige werden die Studierenden hier befähigt, selbstständig Konzepte zu entwickeln, die in den praktischen Anwendungsfeldern kunsthistorischer Arbeit eine Vernetzung mit anderen Disziplinen, eine gemeinsame Forschungs- wie auch öffentlichkeitswirksame Bildungsarbeit gewährleisten können. Dabei wird besonderer Wert nicht etwa auf die Exklusivität, sondern auf die Pluralität der verfügbaren Verfahrensweisen gelegt. Die Studierenden trainieren in den Veranstaltungen dieses Moduls die kritische Bewertung des Leistungsvermögens insbesondere kulturwissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher Methoden in deren Anwendung auf unterschiedliche Aufgabenstellungen, die sich aus den sachlichen Gegenständen der Kunstgeschichte ableiten lassen. Sie eignen sich Techniken an, die es gestatten, ausgehend einerseits von der je thematisierten Werkgruppe, andererseits von der je exemplarisch vorgegebenen, praxisbezogenen Problemstellung methodenbewusste und zu den kulturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen hin offene Lösungsansätze zu entwickeln. <i>Schlüsselkompetenzen:</i>			

	<ul style="list-style-type: none"> – professionelles Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – interdisziplinäre wie interkulturelle Kompetenz – souveräne Fähigkeiten bei der Bewertung und Kontextualisierung recherchierter Informationen – Moderationsgeschick – bewusstes sprachliches Handeln und rhetorische Fähigkeiten – Verfassen kohärenter, für den Vortrag wie die unterschiedlichen schriftlichen Darstellungsformen geeigneter Texte
5	<p>Inhalte: Die kritische Erkenntnisarbeit der Disziplin Kunstgeschichte kann ihre Wirksamkeit nur dort vollständig entfalten, wo sie in den transdisziplinären Austausch eintritt. Dazu sind besondere methodische Instrumente und Qualifikationen erforderlich. Diese müssen geeignet scheinen, die Vermittlung kunstwissenschaftlicher Forschung in deren unterschiedlichen Anwendungsgebieten so zu steuern, dass das historische Verstehen des gesellschaftlichen Kräftefelds der bildenden Künste einen integralen Beitrag zur Erforschung der gesamten kulturellen Produktion unterschiedlicher historischer Epochen, der an diese jeweils gestellten Aufgaben und der von dieser ausgehenden gesellschaftlichen Wirkungen zu leisten vermag. Zentraler Inhalt des Moduls "Methodische Reflexion von Forschungsergebnissen" ist es mithin, exemplarisch an aktuellen Forschungsaufgaben jene methodischen Verfahren und geistesgeschichtlichen Theorien zur Diskussion zu stellen und zu erproben, die versprechen, den besonderen Beitrag der Kunstgeschichte zum kulturhistorischen Austausch der Disziplinen zu befördern.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: Keine</p>
8	<p>Prüfungsformen: – Modulabschlussprüfung: eine schriftliche Hausarbeit zu Gegenstand, Fragestellungen und Methodik des Seminars</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote: 10/114</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots: jährlich; jeweils im Wintersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: Dorothee Fischer, M.A. sowie alle hauptamtlich Lehrenden</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollten die Module MA3KUG2200-2203 erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen MA-Studiengang erbracht worden sein. Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.</p>

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „Historische Bauforschung – Denkmalpflege in historischem Umfeld“				
Modul-N° MA3KUG2207	Workload (h): 300 h	Leistungspunkte (LP): 10 LP	Studiensemester: 3. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 2 SWS sowie eine Exkursion. Seminar: 2 SWS Exkursion, <i>minimal 3 Tage</i>	Kontaktzeit: 30 h, zuzüglich ca. 30 h (Exkursion)	Selbststudium: 240 h	Leistungspunkte einzeln: Seminar: 3 Exkursion: 2 Modulprüfung: 5
2	Lehrformen: Seminar mit Übung, Exkursion			
3	Gruppengröße: bis zu 25 Teilnehmer/-innen (Seminar), in praktischen Übungen max. 18 bis zu 30 Teilnehmer/-innen (Exkursion)			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Im ersten bis dritten Fachsemester der MA-Ausbildung im Fach Kunstgeschichte wird im Rahmen von zwei konsekutiv aufeinander aufbauenden Modulen die Gelegenheit geboten, berufspraktische Kenntnisse im Bereich der Bauforschung und der denkmalpflegerischen Tätigkeiten zu vertiefen und zu professionalisieren. Aufbauend auf der Einführung in die Theorie der Denkmalpflege wie in die Methodik der Bestandaufnahme, welche die Studierenden aus dem auf die Berufspraxis orientierten Modul des ersten und zweiten Fachsemesters mitbringen, können in diesem zweiten, der bauhistorischen Forschung und den Maßnahmen des Denkmalschutzes gewidmeten Modul Theorie und Praxis in der Arbeit an konkreten Fallstudien zusammengeführt werden. Die Studierenden intensivieren dabei ihre Kenntnisse der Methoden der Bestandaufnahme und -kartierung, sie erlernen das Bewerten historischer Dokumente wie auch älterer Denkmaldokumentationen, das Erstellen von komplexen Veranschaulichungen für die Abfolge verschiedener Bauphasen und sie erlangen mittels praktischer Übungen ein vertieftes Verständnis der verschiedenen Verfahren des Aufmasses und weiterer Meßmethoden. Bei der Auswertung der Analyseergebnisse wird darüber hinaus mit der Anwendung von			

	<p>Umnutzungs- und Fortschreibungsstrategien für Bauten und andere architektonische Zeugnisse im historischen Bestand vertraut gemacht.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Kooperations-, Team- und Interaktionsfähigkeit in der Gruppenarbeit – verantwortliches Handeln auf der Grundlage gemeinsamer Zielvereinbarungen von Arbeitsgruppen – routinierte Fähigkeiten bei der Bewertung und Kontextualisierung recherchierter Informationen
5	<p>Inhalte:</p> <p>Zum Einstieg in die historische Bauforschung wie zur Vertiefung der Kenntnisse der denkmalpflegerischen Bestandaufnahme beinhalten die Veranstaltungen dieses Moduls Anleitungen zur Architekturvermessung, insbesondere zum Erstellen eines verformungsgerechten Aufmasses. Die Studierenden erlernen dabei etwa das Verlegen eines Messnetzes ('händisches Bauaufmass' als Triangulation und mittels eines orthogonalen Messnetzes), nach Möglichkeit auch den Umgang mit Messgeräten (z.B. Theodolit), mit dem digitalen, EDV-gestützt vorzunehmenden Aufmass und mit entsprechender Software (z.B. PhoToPlan) für das digitale Dokumentieren und Konstruieren, und sie diskutieren Vor- wie Nachteile der verschiedenen Vorgehensweisen bei der Anfertigung verformungsgetreuer Architekturdarstellungen. Daneben beinhaltet das Modul Anleitungen zur terminologisch differenzierten Befundbeschreibung, Befundanalyse und Befundansprache. Bei der Erarbeitung eines Raumbuches und eines Bauaufmasses werden im Zuge der Exkursion die im Seminar vorgestellten Methoden praktisch erprobt und eingeübt.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen:</p> <p>erfolgreicher Abschluss des Moduls zur Einführung in die Theorie und Praxis der Denkmalpflege (MA3KUG2203)</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modulabschlussprüfung: schriftliche Portfolio-Prüfung mit Reflexion der Arbeitsergebnisse des Moduls; das Portfolio kann Materialien aus Bauaufnahmen enthalten, welche EDV-gestützt dokumentiert wurden
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote:</p> <p>10/114</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots:</p> <p>Jährlich; jeweils im Wintersemester und Sommersemester</p>
12	<p>Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende:</p> <p>Alle hauptamtlich Lehrenden des Fachs Kunstgeschichte und der Fachrichtung Denkmalpflege der Fachhochschule Trier</p>
13	<p>Sonstige Informationen:</p> <p>Kommentierung und Literaturhinweise zu den Einzelveranstaltungen werden semesterweise auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht</p>

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „Kunsthistorische Qualifikation zum MA- Abschluss“				
Modul-N° MA3KUG2208	Workload (h): 180 h	Leistungs- punkte (LP): 6 LP	Studien- semester: 4. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: Das Modul umfasst 2 SWS. Kolloquium: 2 SWS	Kontaktzeit: 30 h	Selbst- studium: 150 h	Leistungspunkte einzeln: Kolloquium: 3 Modulprüfung: 3
2	Lehrformen: Kolloquium			
3	Gruppengröße: bis zu 30 Teilnehmer/-innen			
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Als Simulation einer kunsthistorischen Fachtagung wird das Kolloquium als ein Forum verstanden, vor dem die Hauptthesen der gleichzeitig im Entstehen begriffenen Master-Abschlussarbeit zur Diskussion gestellt werden; neben didaktischen Grundlagen vermittelt das Kolloquium den Examenskandidatinnen und -kandidaten die Befähigung, mit professionellem Einsatz bild-textlicher Präsentationstechniken einen Fachvortrag zu halten und die nach den gängigen Maßstäben kunstwissenschaftlicher Systematik und Methodik entwickelten Forschungshypothesen der MA-Arbeit – in Form einer <i>disputatio</i> – zu verteidigen. Abschlusskandidatinnen und -kandidaten sollen darüber hinaus in der Lage sein, die von ihnen für den Kolloquiumsbeitrag gewählte didaktische Vermittlungsform zu erläutern und zu begründen. Auf einem gegenüber dem betreffenden Modul des BA-Studienganges deutlich gesteigerten Anforderungsniveau moderieren die im Kernfach Kunstgeschichte studierenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem selbstständig einzelne Sektionen des Kolloquiums oder übernehmen zu Beginn der Diskussion eines Vortrages die Aufgabe, durch Heranziehung konkurrierender Deutungsansätze argumentative Schwachstellen in den Vorträgen aufzuzeigen und so zur argumentativen Schärfung der Positionen im Fachgespräch anzuregen. Im Rahmen der mündlichen Abschlussprüfung stellen die Studierenden unter Beweis, dass sie mit dem Fach, dessen sachlichen Grundlagen und Methoden sowie dessen spezifischen Vermittlungsstrategien auf wissenschaftlich			

	<p>fortgeschrittenem Niveau vertraut geworden sind, dass sie diese Fähigkeiten in selbstständigen Impulsreferaten anzuwenden wissen und befähigt sind, differenziert über ein spezielles Stoffgebiet bzw. grundlegend über das Fach in seiner gesamten Breite ein den aktuellen wissenschaftlichen Stand referierendes Fachgespräch zu führen.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstorganisation, Selbstmotivation und Selbstverantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Belastbarkeit auch unter Termindruck (Stressresistenz/Stressbewältigung) – souveräne Fähig- und Fertigkeiten bei der Selektion, beim Exzerpieren und Zusammenfassen, beim stringenten Ordnen, Gliedern und Kommentieren von Informationen wie von bildlichen Materialien – Verfassen kohärenter wissenschaftlicher Texte – Moderationsfähigkeiten und didaktisches Geschick bei der Vermittlung komplexer Zusammenhänge – bewusstes sprachliches Handeln und rhetorische Fähigkeiten
5	<p>Inhalte:</p> <p>Die Arbeit der Studierenden innerhalb des Moduls ist zunächst darauf ausgerichtet, die aus eigenständigem und kritischem wissenschaftlichen Arbeiten und Urteilen gewonnenen Sachkenntnisse und Deutungshypothesen unter Berücksichtigung des jeweiligen Forschungsstandes in fachlich wie fachdidaktisch angemessener Weise aufzubereiten und darzustellen. Im Abschluss-Kolloquium nimmt deshalb die Diskussion methodischer, methodologischer und didaktischer Zugriffsweisen sowie die Entwicklung und Reflexion bewusst eingesetzter Vortrags- und Redetechniken neben den konkret thematisierten Gegenständen kunsthistorischer Forschung breiten Raum ein.</p> <p>Durch die Vielzahl unterschiedlicher Themen, die in den Kolloquiums-Vorträgen vorgestellt werden, und durch deren anschließende Diskussion gewinnen die Studierenden zusätzliche, auch interdisziplinär ausgreifende gedankliche Beweglichkeit sowie persönliche Souveränität bei der Bewältigung akademischer Kontroversen. Im Selbststudium und ggf. in der Gruppenarbeit mit Kommilitoninnen und Kommilitonen bereiten sich die Abschlusskandidatinnen und -kandidaten thematisch jedoch nicht allein auf den eigenen Vortrag, sondern zudem durch ihre Lektürearbeit auch auf die Leitung einzelner Sitzungen vor. Dabei verfolgen sie das Ziel, ein sachkompetentes, lebendiges, kontrovers und den je aktuellen Forschungsstand berücksichtigendes Fachgespräch über die Vorträge anderer Kolloquiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer strukturierend und moderierend zu leiten. Da hier ein rasches und zielgerichtetes Einarbeiten in für den einzelnen in aller Regel neue Fragestellungen gefordert ist, leistet das Qualifikations-Modul einen wichtigen Beitrag einerseits zur Herausbildung breit gefächertes Sachkenntnis und andererseits zur weiteren Entwicklung der rhetorischen Fertigkeiten der Studierenden.</p>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Modulabschlussprüfung: mündliche Prüfung von fünfundvierzig Minuten Dauer

9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 6/114
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich, jeweils im Sommersemester
12	Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: die oder der Studiengangsbeauftragte des Fachs Kunstgeschichte (aktuell Dr. Stephan Brakensiek) sowie alle Professorinnen, Professoren und Habilitierte des Fachs Kunstgeschichte
13	Sonstige Informationen: Vor Aufnahme des Studiums in diesem Modul sollen sämtliche Module des ersten bis dritten Fachsemesters erfolgreich abgeschlossen oder es sollten entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen MA-Studiengang erbracht worden sein. Falls erforderlich werden weitere Kommentare und Literaturhinweise zu den Kolloquien auf den Internet-Seiten des Fachs Kunstgeschichte veröffentlicht.

Modulbezeichnung: »Bildwissenschaft I«				
Kennnummer: ■	Workload: 300 h	Credits: 10 LP	Studiensemester: 1.-2. FS	Dauer: 2 Semester
1	Lehrveranstaltungen a) Vorlesung b) Seminar	Kontaktzeit VL: 2 SWS (30 h) Se: 2 SWS (30 h) gesamt: 60 h	Selbststudium VL: 90 h Se: 150 h gesamt: 240 h	Geplante Gruppengröße Max. 25 Teilnehmer
2	Lernergebnisse/Kompetenzen In den ersten beiden Fachsemestern des Schwerpunkts »Bildwissenschaft« im MA-Studiengang sollen Studierende die Gelegenheit erhalten, ihre spezifischen Methodenkenntnisse in interdisziplinärer Perspektive zu vertiefen. <ul style="list-style-type: none"> – professionelles Verständnis für allgemeine Phänomene visueller Kommunikation – vertiefende Kenntnis interdisziplinär anwendbarer Methoden und ihrer Kritik – strukturelle Aufarbeitung und Darlegung von Fragestellungen zum Bild und seiner Nutzung aus interdisziplinärer Perspektive – diskursive Auseinandersetzung mit nicht ausschließlich kunstwissenschaftlichen Inhalten unter spezifisch bildwissenschaftlichen Fragestellungen in interdisziplinärer Perspektive – individuelle Profilierung des eigenen Gegenstandsbereiches – souveräne Vorbereitung von umfangreichen Präsentationen, Vorträgen und Texten 			
3	Inhalte Der in diesem Modul an unterschiedlichen Gegenstandsbereichen der Bildwissenschaft einzuübende praktisch-analytische Zugriff soll die im grundständigen Kunstgeschichtsstudium erworbenen kunsthistorischen Bildkompetenzen auf nicht-künstlerische Bildkonvolute ausweiten. Dabei ist vor allem die kritische Analyse historischer wie gegenwärtiger Bildquellen zu schulen. Es gilt, vor allem über den kunsthistorischen Kanon hinausgehende Gegenstandsbereiche wie Plakate, Flugblätter, Zeitungsfotos sowie technische und medizinische Illustrationen gleichermaßen auf ihren repräsentativen, machtpolitischen oder ideologischen Hintergrund zu befragen. An konkreten Beispielen soll in den unterschiedlichen Veranstaltungen dieses Moduls der Frage nachgegangen werden, was ein Bild ist, welche Bedeutung dem Bild im Rahmen visueller Kommunikation zukommt, wie es eingesetzt wird und welche Rolle es in Kombination mit dem ihm zur Seite gestellten Text hat. Im Schwerpunkt »Bildwissenschaft« werden Veranstaltungen aus den Fachdisziplinen Archäologie, Geschichtswissenschaft, Medienwissenschaft, Digital Humanities und Politikwissenschaft angeboten, die mit dem Fach Kunstgeschichte kooperieren.			
4	Lehrformen			

	Vorlesung und Seminar
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine
6	Prüfungsformen Studienleistung zur Prüfungsvoraussetzung: Regelmäßige Teilnahme, Übernahme von min. einem Referat in dem Seminar und Modulabschlussprüfung. Hausarbeit am Ende des 2. Semesters
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note in der Endnote 10/120
10	Modulbeauftragte: Prof. Dr. Ulrike Gehring und Dr. Stephan Brakensiek sowie alle am Fach Kunstgeschichte hauptamtlich Lehrenden
11	Sonstige Informationen -

Modulbezeichnung: »Bildwissenschaft II«				
Modul-Nummer: ■	Workload: 300 h	Credits: 10 LP	Studiensemester: 3. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen/ Leistungspunkte a) Vorlesung b) Seminar	Kontaktzeit VL: 2 SWS (30 h) Se: 2 SWS (30 h) gesamt: 60 h	Selbststudium VL: 90 h Se: 150 h gesamt: 240 h	Geplante Gruppengröße Max. 25 Teilnehmer
2	Lernergebnisse/Kompetenzen – vertiefendes Verständnis bildwissenschaftlicher Methodik – kritische Auseinandersetzung mit aktuellen bildwissenschaftlichen Forschungsfragen in interdisziplinärer Perspektive – Entwicklung eigener bildwissenschaftlicher Fragestellungen unter Berücksichtigung des aktuellen, disziplinenübergreifenden Forschungsstandes – Ausbildung erster Forschungskompetenzen im Bereich Bildwissenschaft – Professionalisierung der rhetorischen Vermittlung komplexer Inhalte			
3	Inhalte Im Rahmen des theoretisch-reflexiven Zugriffs auf das Bild sollen im Aufbaumodul »Bildwissenschaft II« Schlüsselkompetenzen zur Dechiffrierung von Bildern unterschiedlicher Qualität und Medialität methodisch vertieft und kritisch reflektiert werden. Dazu gehört der Erwerb weiterführender Kenntnisse im Bereich der politischen Ikonographie, der Interpretation sich visuell vermittelnder Gesten, Rituale und Symbole sowie die historische Einordnung von Bilddokumenten jedweder Art. An übergeordneten Beispielen werden Inhalte vermittelt, welche die Bild- und Medienkompetenz erweitern und für die wissenschaftliche Auseinandersetzung sowie für eine spätere berufliche Tätigkeit im Bereich von Medien, Kommunikation und Journalismus qualifizieren. Dabei sollen auch Fragen der Authentizität und Manipulation erörtert werden, die im Zeitalter der digitalen Medientechnologie besonders relevant sind. Im Schwerpunkt »Bildwissenschaft« werden Veranstaltungen aus den Fachdisziplinen Archäologie, Geschichtswissenschaft, Medienwissenschaft, Digital Humanities und Politikwissenschaft angeboten, die mit dem Fach Kunstgeschichte kooperieren.			
4	Lehrformen Vorlesung und Seminar			
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine			
6	Prüfungsformen Studienleistung zur Prüfungsvoraussetzung: Regelmäßige Teilnahme, Übernahme von min. einem Referat im Seminar, Modulabschlussprüfung: Hausarbeit am Ende des Semesters			
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten			

	erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) -
9	Stellenwert der Note in der Endnote 10/120
10	Modulbeauftragte: Prof. Dr. Ulrike Gehring u. Dr. Stephan Brakensiek sowie alle am Fach Kunstgeschichte hauptamtlich Lehrenden
11	Sonstige Informationen -

Modulbeschreibung		Studiengang: Kunstgeschichte Master of Arts im Kernfach (120 LP)		
		Abschluss: Master of Arts (MA)		
Modulbezeichnung: „MA-Abschlussarbeit Kunstgeschichte“				
Modul-N° MA3KUG2209	Workload (h): 720 h	Leistungs- punkte (LP): 24 LP	Studien- semester: 4. FS	Dauer: 1 Semester
1	Lehrveranstaltungen: entfällt	Kontaktzeit: entfällt	Selbst- studium: 720 h	Leistungspunkte Abschlussarbeit: 24
2	Lehrformen: Entfällt			
3	Gruppengröße: Entfällt			
4	<p>Qualifikationsziele, Kompetenzen, Lernergebnisse (learning outcomes): Mit der schriftlichen MA-Abschlussarbeit stellen Studierende unter Beweis, dass sie dazu befähigt sind, eine Frage ihres Kernfachs nach wissenschaftlichen Kriterien eigenständig und angemessen zu behandeln, darzustellen und Problemlösungen aufzuzeigen. Dies beinhaltet themenspezifische Literatur- und Bildrecherche, souveräne Einordnung und Bewertung der internationalen Fachliteratur wie auch der jeweiligen Quellentexte, das Erstellen eines korrekten wissenschaftlichen Apparats ebenso wie das Entwickeln logischer, sprachlich nachvollziehbar und zugänglich formulierter Argumentationsstränge. Die prüfende Sichtung und anschließende Bewertung von Quellen- wie Sekundärliteratur soll in der Abschlussarbeit zur Benennung von Forschungsdesideraten und – darüber hinaus – zur selbstständigen Entwicklung begründeter Deutungsansätze hinführen. In dieser schriftlichen Abschlussarbeit demonstrieren die Studierenden somit ihre sachliche und methodische Befähigung zu selbstständiger, sachlich durch die jeweilige Themenstellung geforderter Anwendung der im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten.</p> <p><i>Schlüsselkompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstorganisation und Selbstverantwortung (autonome Aufgabenbewältigung) – Belastbarkeit auch unter Termindruck (Stressresistenz/Stressbewältigung) – souveräne Fähig- und Fertigkeiten bei der Selektion, beim Exzerpieren und Strukturieren, beim Ordnen, Gliedern und Kommentieren von Informationen wie von bildlichen Materialien – Verfassen kohärenter wissenschaftlicher Texte 			
5	Inhalte:			

	Die akademische Abschlussprüfung, mit deren Bestehen die Verleihung des Grades eines Master of Arts verbunden ist, ist ein ordnungsgemäßer Studienabschluss im Fachbereich III der Universität Trier. Wichtigster Bestandteil des letzten Fachsemesters des MA-Studiengangs Kunstgeschichte im Kernfach ist dabei die Anfertigung der MA-Abschlussarbeit, mit der die Kandidatinnen und Kandidaten in der Auseinandersetzung mit einer spezifischen Aufgabenstellung kunstgeschichtliche Forschungsbefähigung durch den selbstständigen Umgang mit den wissenschaftlichen Verfahren der Informationsgewinnung und -bewertung unter Beweis stellen.
6	Verwendbarkeit des Moduls: Pflichtmodul im Master-Studiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen: Vor der Vergabe des Themas der MA-Abschlussarbeit muss der erfolgreiche Abschluss sämtlicher Module des ersten bis dritten Fachsemesters oder es müssen entsprechende Leistungen in einem vergleichbaren kunstgeschichtlichen MA-Studiengang (als Kernfach) nachgewiesen werden.
8	Prüfungsformen: – schriftliche Prüfung: MA-Abschlussarbeit
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: erfolgreiches Bestehen der Modulabschlussprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote: 24/114
11	Häufigkeit des Angebots: jährlich, jeweils im Sommersemester
12	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende: die geschäftsführende Professorin oder der geschäftsführende Professor des Fachs Kunstgeschichte (aktuell kommissarisch Dr. Stephan Brakensiek) sowie alle Professorinnen, Professoren und Habilitierten des Fachs Kunstgeschichte
13	Sonstige Informationen: Keine

Verlaufsplan für den Studiengang Kunstgeschichte | Master of Arts im Kernfach (KG: MA im KF)

1. Fachsemester (Winter)	S	LP	2. Fachsemester (Sommer)	S	LP	3. Fachsemester (Winter)	S	LP	4. Fachsemester (Sommer)	S	LP
Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse I			Vertiefung der Gattungs- und Epochenkenntnisse II			Kunstwissenschaftliche Profilschärfung			Kunsthistorische Qualifikation zum MA-Abschluss		
3 Vorlesungen*	6	9									
1 Seminar	2	4									
1 Exkursion <i>min. 5 Tage</i>		3				1 Vorlesung	2	3	1 Kolloquium	2	3
Prüfungsleistung		3	3 Seminare	6	12	1 Seminar	2	4	mündliche Prüfungsleistung		3
			Prüfungsleistung		3	Prüfungsleistung		3			
Interdisziplinarität, Sprachkompetenzen oder weitere Zusatzqualifikationen			Museologie und Inventarisierung: Medien – Graphik – EDV			Methodische Reflexion von Forschungsergebnissen			MA-Abschlussarbeit Kunstgeschichte		
3 interdisziplinär zu wählende Vorlesungen (ggf. auch Seminare) oder aber Kursangebote der SFA, des ZIMK etc. (Bericht/SFA-Nachw.)	6	6	Seminar I	2	3	1 Vorlesung	2	3			
			Seminar II	2	3	1 Seminar	2	4	schriftliche Abschlussarbeit		24
			Prüfungsleistung		4	Prüfungsleistung		3			
Denkmalpflege in Theorie und Praxis (HTR I)			Denkmalpflege in Theorie und Praxis (HTR I)			Historische Bauforschung – Denkmalpflege in historischem Umfeld (HTR II)					
1 Vorlesung mit Übungen <i>(Theorie der Denkmalpflege)</i>	2	3	1 Seminar mit praktischen Übungen <i>(Bestandsaufnahme kultureller Objekte)</i>	2	3	1 Seminar	2	3			
Prüfungsvorleistung		2	Prüfungsleistung		2	1 Exkursion <i>min. 3 Tage</i>		2			
						Portfolio-Prüfung		5			
SWS/LP insgesamt:	16	30		12	30		10	30		2	30

* aus unterschiedlichen Gegenstands- und Epochenbereichen.